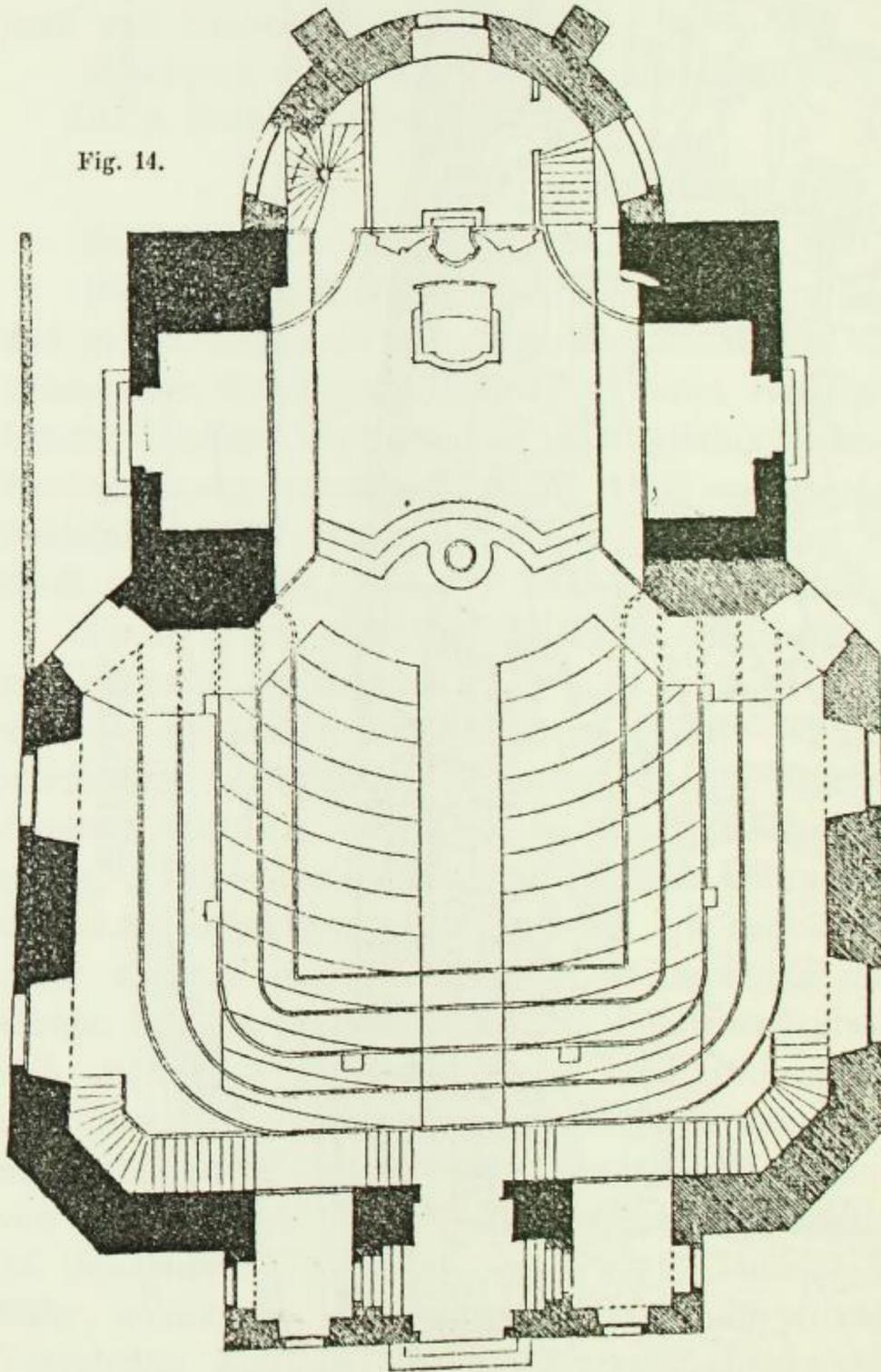


Baustelle (26. October) übergab er (21. November) persönlich zwei Risse nebst Bericht und Kostenanschlag (2600 Thaler). Ein Theil der Kosten (705 Thaler 7 Groschen 8 Pfennige) wurde durch eine Landescollecte aufgebracht, wozu beispielsweise Leipzig circa 134 Thaler, Pirna 131 Thaler, Freiberg 74 Thaler, Grossenhain 51 Thaler, Annaberg 44 Thaler, Meissen 42 Thaler, Bischofswerda 24 Thaler und Colditz 15 Thaler steuerten. Die Kosten des Baues betragen jedoch schliesslich 4873 Thaler 23 Groschen 11 Pfennige. Der Meister benutzte (vergl. Abb. Nr. 14*) mit Ausnahme

Fig. 14.



der südlichen Schiffsmauer die Reste sämtlicher erhaltener Umfassungsmauern, erweiterte das Schiff südlich, den Chor durch Anlage der Abside und durch Ausbrechen der innern Thurmmauer unter Anwendung einer kühnen Construction für den oberen Thurmtheil und fügte dem Schiff einen Windfang, wie eine bequeme Treppenanlage und zwei Emporen an: eine durchaus geistvolle Lösung der Aufgabe. Sein Bestreben, dem gesammten Bau centrales Wesen zu verleihen, welches ja Bähr's Kirchenarchitekturen in erster Linie kennzeichnet, erreichte er am Aeusseren der Kirche, indem er die rechten Winkel des Schiffes durch Mauertheile aus den Seiten des Achteckes ersetzte, sowie durch Abschluss des Chores im Halbkreis. Sehr charakteristisch unterstützte er die centrale

Wirkung im Innern

20 M. durch nach der Kreis-

linie construirte Bänke und Emporen, wie in der Frauenkirche zu Dresden; hierdurch erinnert das Innere der Kirche lebhaft an einen Theatersaal und dieser Eindruck wird durch die Anordnung des Altarraumes an und für sich und besonders der Orgel über dem Altar verstärkt. In der Behandlung der Façaden (vergl. Abb. Nr. 15), namentlich in den grossen Anschwüngen der Strebeifer

*) Die Abbildungen Nr. 15 und 16 sind genaue Wiedergaben der Bähr'schen Originalzeichnungen; absichtlich sind indessen auf Abb. Nr. 15 diejenigen Theile, welche Bähr neu hinzufügte, schraffirt wiedergegeben.